



Ulrike Eilers, Hans-Peter Dorsch, Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer, Professor Salzberger, Michael Zinner, Armin Wolf sowie Christian Maier (von links) freuen sich über das tolle Ergebnis der AIDS-Tanz-Gala. FOTO: TINO LEX

SPENDEN

Rekord: AIDS-Tanz-Gala erbrachte 27 000 Euro

REGENSBURG. Die 17. Internationale AIDS-Tanz-Gala brachte das Rekordergebnis von 27 000 Euro für soziale Zwecke ein. In der VR-Bank Niederbayern Oberpfalz „Meine Bank“ konnte jetzt im Beisein von Schirmherrin Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer sowie Professor Dr. Bernd Salzberger vom Universitätsklinikum Regensburg der symbolische Scheck übergeben werden. Hans-Peter Dorsch, Leiter der AIDS-Beratungsstelle des BRK Regensburg, freute sich, dass die Summe vom Vorjahr nochmals um 2000 Euro übertroffen wurde. „Das haben wir in erster Linie natürlich alles unseren Sponsoren zu verdanken, die über die Hälfte des Erlöses

gespendet haben“, sagte Dorsch. Organisiert haben das ganze neben Dorsch der Ballettmeister des Regensburger Theaters, Christian Maier, sowie Ulrike Eilers vom Jazz Club Regensburg.

Der Löwenanteil des Erlöses kommt Projekten in Gegenden dieser Welt zugute, die als Brennpunkte der weltweiten AIDS-Epidemie gelten. In diesem Jahr ist das wieder das Care-Health-Center in Tamil Nadu in Südindien. „Vor allem Frauen sind hier betroffen und auch sehr viele Kinder. Der Zugang zur medizinischen Versorgung dort ist nicht einfach“, so Dorsch. Wie Professor Salzberger erklärte, leben heute in Indien rund zwei Millio-

nen Menschen mit HIV. Indien gebe nur ein Prozent des Bruttoinlandsproduktes für die medizinische Versorgung seiner Bevölkerung aus.

3000 Euro gehen an den Nothilfefond der AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz des BRK. Wie Dorsch ausführte, trete bei HIV-Positiven die Sorge um die eigene Gesundheit zurück, weil die finanzielle Not so groß sei. „Wenn jeder Cent verplant ist, kann schon eine kleine Forderung eine Situation entgleisen lassen.“ So sind es die kleinen Dinge, die die AIDS-Beratungsstelle benötigt: 20 Euro für die Taxifahrt in die Geburtsklinik einer hochschwangeren HIV-positiven Frau oder 20 Euro für Säuglingsnahrung.